

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 48 (1943)

Rubrik: Bericht des HVC

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht des HVC

Vom letzten Jahr ist in erster Linie vom gelungenen Anbau der Mischabelhütte zu berichten; waren doch in der Generalversammlung vom 12. 12. 42 Projekt und Kredit für die Erweiterung beschlossen worden, sodaß das zum Hüttenbaukomitee erweiterte HVC schon gleich zu Beginn des Jahres 1943 zur Verwirklichung der Pläne schreiten konnte.

Vorerst einiges zum jetzt verwirklichten Projekt; dies vor allem für solche, welche das Aussehen der Mischabelhütte vor dem Umbau nicht mehr genau im Gedächtnis haben, und dann auch für die, denen eine Besichtigung an Ort und Stelle im kommenden Sommer versagt bleibt.

Daß die Hütte recht hoch und luftig über Saas-Fee liegt, das ist Euch allen noch bewußt, und daher war es nicht ganz einfach, den früheren Bau in x-beliebiger Richtung zu vergrößern, ohne am Grat hinter der Hütte viel Steine ab- oder vor der Hütte aufzubauen. Aber unser Architekt Hansueli Hohl fand eine gute Lösung, die, wie man es bei solchen Sachen ja nachträglich immer ohne viel Besinnen konstatieren kann, sicher die einzig gut mögliche und einzig vernünftige war! Nur noch einmal zu vergrößern, in abermals ein paar Jahrzehnten, das wird dem dann amtierenden HVC nicht gerade leicht fallen, denn dann wird man recht viele Felsbrocken vom Grat dislozieren müssen!

Kurz, die Hütte hatte bis jetzt im Erdgeschoß zwei Räume, gegen den Grat zu, die Küche, gleichzeitig als Eßzimmer und Aufenthaltsraum dienend, und mit Ausblick gegen das Tal einen Schlafraum, dem sogenannten Führerraum, zur linken mit einer Lage, rechts mit 2 Lagen Matratzen übereinander. Im ersten Stock war ein Schlafraum mit Mittelgang und beidseitig davon die Matratzenlager. Schlafplätze fanden total 40—50 Personen, wenn man jedem 50—60 cm zubilligte.

Aber in den vergangenen Jahren gabs öfters 60—70 Leute. Daß es dann nicht zu ganz arger Unordnung kam, ist nur der Umsicht und dem Organisationstalent unseres Philipp Kalbermatten zu verdanken; aber gerade angenehm waren solche Hochfrequenz-Hütten-Nächte doch nicht und auch nicht dazu angetan, am Morgen darauf wohl ausgeruht einen rechten Steiß zu machen!

Wie war nun dem ohne größeren Aufwand abzuhelfen? Höchstens im Führerraum links hätte man eine zweite Lage Pritschen einbauen können. So hätte man 5 Plätze gewonnen; aber damit wäre auch der für unseren Hüttenwart reservierte Schlafplatz nur noch auf halbe Höhe reduziert worden. Irgend ein abgeschlossener Raum für den Hüttenwart war notabene nicht vorhanden und wäre auch nicht zu verwirklichen gewesen, ohne Einbuße von 2—3 Besucherplätzen. Auch im obern Stock war nichts mehr zu wollen, denn



übereinander angeordnete Pritschen erlaubte die Dachanschrägung nicht. Es blieb also kein Ausweg als Anbau! Mit der Vergrößerung des Hüttengrundrisses von 6×7 auf 6×10 m² ließ sich erreichen:

Im Erdgeschoß: Der neue Teil mit abschließbarem Hüttenwartzimmer und Küche beherbergt Kalbermatten. Somit wurde die frühere Küche zum ausschließlichen Eß- und Aufenthaltsraum. Dies erlaubte auch im Führerschlafrum links eine zweite Schlaflageretage einzubauen, mit Platzgewinn für 5—6 Personen.

Im ersten Stock: 12 weitere Schlafplätze in analoger Anordnung wie im anschließenden alten Raum.

Also totaler Gewinn:

18 Schlafplätze mehr, also Erhöhung auf über 60, entsprechend vergrößerter Aufenthaltsraum, separates Hüttenwartzimmer. Küche vom Aufenthaltsraum getrennt, geräumiger Keller für Holz etc. direkt unter der Küche, von dieser durch Fallklappe zugänglich.

Zur Ausführung der Arbeiten selbst: Nicht ganz einfach war die Vergebung, dies schon deshalb nicht, weil nur *ein* Hüttenanbau zu vergeben war, dagegen mehrere best qualifizierte Unternehmer sich eifrigst um den Auftrag bewarben! Schließlich fiel der Entscheid auf Heinrich Supersaxo, den bestbekannten Saaser-Bergführer. Supersaxo mit einem Trupp bewährter Helfer hat auch die Vorarbeiten im Tal, den Transport und die Arbeiten an Ort und Stelle gut und rasch durchgeführt. Gerade auf Saisonbeginn, am 2. Juli 1943 konnte der Umbau vom HVC offiziell abgenommen werden. Eine Eröffnungsfeier war zwar auf Saisonschluß, auf Mitte September, angesetzt, mußte aber leider der Ungunst der Zeit wegen auf 1944 verlegt werden.

Trotzdem hat sich der Umbau im letzten Sommer bereits bestens bewährt. Das HVC dankt daher allen die zum Gelingen mit Rat und Tat beitrugen, vor allem Goggel, Hannueli Hohl und Koni Brunner, die als Spezialisten den Kern des Hüttenbaukomitees bildeten, aber auch Heinrich Supersaxo und seinen Helfern, die alles sachgemäß und auch — in rühmlichem Gegensatz zum Bau von 1903 — innert der vereinbarten Frist fertig brachten. Uebrigens berichtet vom alten Hüttenbau André Roch noch an anderer Stelle.

Zu erwähnen bleibt sicherlich noch, daß die Umbaukosten im Rahmen des Budgets blieben; dies ist nicht zuletzt ein Verdienst unseres umsichtigen HVC-Quästors.

Von den andern Hütten ist nicht viel zu berichten. Windgällen- und Spoerryhütte sind in gutem Zustand. Die Frequenz der Windgällenhütte war für die heutige Zeit recht gut. Recht wenig besucht dagegen blieb das FONDEI, wohl auch verursacht durch die militärischen Skiverpflichtungen unserer Aktiven.

Für das HVC, der Aktuar:

B. Lendorff.